

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 5 (1879)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und sehe im Nebelgrau,  
Dass andere Zeiten kommen,  
Ganz deutlich und ganz genau.

Auch fürcht' ich mich nicht wie And're  
Vor Krieg und vor Pestilenz  
Und auch nicht vor Völkerverdummung  
In Folge von Wein und von Brenz.

Ja, andere Zeiten nun kommen,  
Das merkt man schon jeden Tag.  
S'ist keiner mehr, wie der and're,  
Kommt jeder mit — neuer Plag'!



Da es in Petersburg sogar vorgelommen ist, daß Haustnechte an der „Pest“ sterben, hat der Bundesrat zur Ergreifung der nötigen Schutzmaßregeln für die Schweiz eine Kommission zusammenberufen. Es steht zu hoffen, daß, da sämmtliche Ausnahmegesetze und Ausweisungsbefehle monarchischer Staaten gegen die Pest resultatlos bleiben werden, dieselbe nicht genöthigt ist, den neutralen Boden der Schweiz als „Asyl für Verfolgte“ in Anspruch zu nehmen.

Papst Leo ist vor das Solothurner Amtsgericht geladen, um einen ihm zugeschuldeten Theil einer Erbschaft zu erheben. Da bei dieser Gelegenheit Se. Heiligkeit eine Erbschaftssteuer auferlegt werden dürfte, wird zum ersten Male der allmächtige Papst der kleinen Schweiz — steuerpflichtig.

### St.-Galliges.

Pension! — Welch ein Ton!  
Ausgejungen — ausgelingtungen!  
Über Stock und über Steine  
Trampelten des Rothstrumpfs Beine;  
„Herren mästen“ will man keine!  
  
Pension! „Hat ihm schon!“  
Herr Professer: Selbereifer  
Werden gerne selber fetter,  
Und man findet — alle Wetter! —  
„Nichts zu geben“ wirklich netter.  
  
Pension! — Nichts davon!  
Wo die Alten Rappen spalten,  
Wo die Jungen lustig brausen,  
Sich in theure Tücher tauchen,  
Und die feinsten Stengel rauchen.  
  
Pension! — Salomon  
Hat entschieden: Haltet Frieden!  
Könn' es eben nicht erlaubnen,  
Dürstet keine Nachts schnauben  
Über hochgehängte Trauben.  
  
Pension! Wird zum Hohn.  
Professoren, habt verloren!  
Alte Früchte werden zeitig,  
Alles macht sich still und „gleitig“  
Anderweitig roth und — greithig!

### Aus der Schule.

Lehrer. Warum sagt man Fastnacht?

Schüler. Weil es gewöhnlich fast Morgen ist, wenn der Vater heimkommt.

\* \* \*

Lehrer (examiniert über das Gedicht „der Storch“ v. Usseri). Warum gibst Du „das Kränzlein dem Februar“?

Schüler. Weil Petri-Stuhlfeste gewöhnlich ein Schwesterlein bringt.



Herr Feusi. Da hämers wieder! Schö wieder en Abjchlag vu Gim, wo me häd welle als Direkter a d'Zrenastalt Burghölzli b'rüfe. Shäd si denn doch esennig e Meining e derewög.

Frau Stadtrichter. Ja, lueged Si, Herr Feusi, das sind halt ebe die Folge vu dem korumpiribile Zytigsschrybe. Myn Ma seit emmel au, er gieng um kei's Geld und wenn die ganz' Stell' volle Napolioner hangeti.

Herr Feusi. Aber bitti, warum au?

Frau Stadtrichter. Pah, das ist ja grüseli eisach. Eine, wo's anehm, de wott me nüd, willmer zum Vorur dent, dä mües verrückt su, suft nähm' er nüd a, oder denn seigi er e so en Prozeßlitöler und derig häm' suft gnueg. Punktum.

Herr Feusi. Und Streusand d'ruf. Noerstande!

Weiterer Text siehe in der Annonen-Beilage.

### Briefkasten der Redaktion.



Cib. Besten Dank; bei uns weniger wahr, als in Bern. Profi! — Sie transit gloria mundi! Mit einem Strich man die Sach' abrundt! — E. W. i. V. Es soll dafür gesorgt werden. Die Überarbeitung der Manuskripte könnte uns der Autor durch etwas sorgfältige Arbeit ersparen. — N. N. Wir lesen im „Zürch. Tagbl.“: „R. Alb. Rümmeli, homöopathischer Med. Arzt, empfiehlt sich dem verehrten Publikum bestens für jede Krankheit, unter Garantie.“ Was für eine Garantie hier gemeint ist, ob diejenige, daß man jede Krankheit habe, oder sie bekomme, wagen wir nicht zu entscheiden. — Thun. Ein ganz gewöhnlicher Druckfehler; vielleicht auch nicht, wenn man richtig liest. — Dr. J. Gewiß nicht, aber auch schon dagewesen. Schauen Sie gef. die beiden letzten Nummern durch. — Fourchambault. Das Manuskript und auch der größte Theil der Zeichnungen ist gerettet. Nehmen Sie die Sach' gef. selbst an Hand, wenn die Ungeißdul an Ihrem Leben nagt. — Peter. Es ist jedesmal zu spüren, wenn viel Korn auf Lager. — Spatz. Gelegentlich werden Sie einmal Brüden bekommen, die schwer drücken, wenn Sie so fortfahren. — Märzenglöcklein. „Ein buntes Saal, wie ist dies Blümlein schön, das allen Herzen neuen Fröhling kündet; und doppelt schön, wenn es beschiedenlich mit stolzer Schönheit sich verbündet“, sagt ein Lieder. Fortsetzung und Schluss folgt später — nebst Gruß. — Holle. Besten Dank. Bald wiederkommen. — ? i. K. Krüe ist Redator der „Klein. Ztg.“ Sein erstes Trauerspiel heißt: „Die Gräfin“. — ? i. Z. Der Gerechtigkeitsfunn des Volkes wird sich gegen dieses Urteil aussprechen. Warten wir vorher die obere Instanz ab. — F. A. J. i. Cal. Besten Dank für das Neu-Wörter-Wochenblatt Gruß. — X. Ist keine Hoffnung? Keine! — N. Wir wissen, daß unser Blatt sehr viel — ohne Güt — geplaudert wird. Kollegialität! — P. S. i. Q. Senden Sie den Betrag gef. in Briefmarken ein. — Verschiedenen. Anonymus wird nicht berücksichtigt.

### Abonnements

auf den „Rebelspalter“ werden fortwährend angenommen

per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50,

per 12 Monate Fr. 10

franko durch die Schweiz, für das Ausland mit  
Portozuschlag.

Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annonen-Beilage.